



Außenwirtschaftsbarometer Mittlerer Niederrhein 2014



AUSSENHANDEL BLEIBT WACHSTUMSMOTOR DES MITTLEREN NIEDERRHEINS

2013 war durch ein Anziehen der weltweiten Konjunktur geprägt. Das trifft auch auf einige der europäischen Krisenländer zu. Damit verbesserten sich die Exportchancen für die Unternehmen am Mittleren Niederrhein auch in ihren angestammten Märkten wieder. Entsprechend erhöhte sich die bereits überdurchschnittlich starke Exportkraft in der Region noch einmal deutlich. Für das verarbeitende Gewerbe gilt, dass erneut jeder zweite Euro im letzten Jahr im Ausland

verdient wurde. 2014 soll der Export nach Einschätzung der regionalen Wirtschaft weiter wachsen, auch wenn u. a. die nachlassende Dynamik in einigen Schwellenländern und die Russland-Ukraine-Krise die positive Erwartungshaltung zuletzt abkühlten. Daneben behindern zunehmend Handelshemmnisse auf fremden Märkten die Geschäftsaktivitäten. Auch deshalb sollten eine liberale Handelspolitik auf multilateraler Ebene und ausgesuchte regionale Freihandelsabkommen wie die angestrebte Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft zwischen der EU und den USA Priorität haben.



IHK-BAROMETER MISST AUSSENWIRTSCHAFTSENGAGEMENT

Die große Bedeutung des Auslandsengagements für die regionale Wirtschaft ist Anlass für die Veröffentlichung des „Außenwirtschaftsbarometers Mittlerer Niederrhein“. Diese jährlich erscheinende Publikation widmet sich einer Reihe von Fragen, deren Beantwortung die Entwicklung und Zielrichtung der unternehmerischen Auslandsaktivitäten misst: Wie entwickelten sich die Exporte, in welchen Märkten haben sich die Unternehmen engagiert? Welche Branchen zeigten sich besonders aktiv? Wie stark und wo investierten die Firmen im Ausland? Und: Was sind ihre Motive?

HINTERGRUND	2
WESENTLICHE ERGEBNISSE	4
EXPORT	6
Exportkraft Mittlerer Niederrhein, NRW und Deutschland	6
Exportkraft Mittlerer Niederrhein und Teilregionen	7
Exportquote	8
Exportquote Exportkraft	9
Exportentwicklung	10
Exportziele	11
AUSLANDSINVESTITIONEN	12
Export- und Auslandsinvestitionsintensität	12
Entwicklung der Auslandsinvestitionen	13
Investitionszielregionen	14
Investitionsmotive	15

Die regionale Wirtschaft prognostiziert für das Jahr 2014 einen **positiven Verlauf**. Die Russland-Ukraine-Krise sowie die nachlassende Dynamik in den Schwellenländern dürften jedoch Bremsspuren in der Außenhandelstätigkeit hinterlassen.

Mit einem Auslandsumsatz von 192.000 Euro pro Beschäftigten war die **Exportkraft der Region** erneut deutlich **höher als in Nordrhein-Westfalen (NRW) und in Deutschland** insgesamt. Das gleiche Bild ergibt sich beim **Anteil des Außenhandels am Gesamtumsatz** der niederrheinischen Wirtschaft. Dieser lag mit einer Quote von knapp 53 Prozent deutlich über der Quote in NRW (42,6 Prozent) bzw. in Deutschland (45,8 Prozent).

Mit der chemischen Industrie, der Ernährungswirtschaft, der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie mit dem Maschinenbau weisen **vier industrielle Leitbranchen** des Niederrheins die **höchste Exportkraft** auf. Auch die Textilbranche arbeitet sehr außenhandelsorientiert, abzulesen an der hohen Exportquote.

Als **bevorzugte Exportziele** gewannen die **EU-15-Länder** wieder an Bedeutung. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich die Lage im Euroraum etwas entspannt. Hingegen verlieren die im Zuge der europäischen Währungskrise stärker ins Visier der Unternehmen geratenen Schwellenländer aufgrund weniger dynamischer Wachstumsraten an Boden.

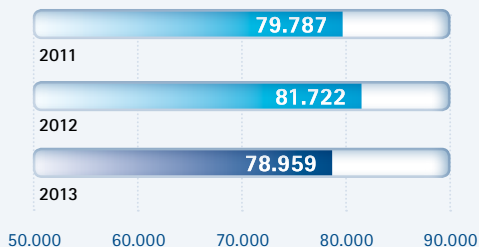
Der **Export** hat im Rahmen der Außenwirtschaftsaktivitäten der Unternehmen eine **wesentlich höhere Bedeutung als Auslandsinvestitionen**. Knapp 70 Prozent aller Unternehmen sind außenhandelsorientiert. In der Industrie ist der Anteil der exportorientierten Firmen mit knapp 90 Prozent besonders hoch. Investitionen im Ausland werden dagegen nur von einem Drittel der Unternehmen getätigt.

Die Unternehmen **planen eine spürbare Erhöhung ihrer Auslandsinvestitionen**. Für das **verarbeitende Gewerbe** ist **China** nach wie vor das **beliebteste Investitionsziel**. Zudem haben die 2004 bzw. 2007 aufgenommenen EU-Staaten für die Unternehmen mittlerweile eine hohe Bedeutung als Zielregionen für Investitionen. Die Bereitschaft, im Osten Europas zu investieren, dürfte durch die Russland-Ukraine-Krise allerdings etwas geringer werden.

Die deutliche Erhöhung der Auslandsinvestitionen ist differenziert zu betrachten. Zwar ist sie ein gutes Zeichen dafür, dass die **regionale Wirtschaft gut aufgestellt** ist und einen positiven Konjunkturverlauf erwartet. Allerdings ist sowohl am Niederrhein als auch bundesweit der Trend zu beobachten, dass Auslandsinvestitionen getätigt werden, **um kostengünstigere Produktionseinheiten aufzubauen**. Das deutet auf eine **schwindende Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland** hin.



Außenwirtschaftsdokumente



Außenwirtschaftsberatungen



Teilnehmer an Informationsveranstaltungen



Mit über 6.000 Beratungen, mehr als 2.400 Veranstaltungsteilnehmern und knapp 80.000 ausgestellten Außenwirtschaftsdokumenten haben die IHK-Außenwirtschaftsexperten auch 2013 dazu beigetragen, Unternehmen vom Mittleren Niederrhein den Weg auf fremde Märkte zu ebnen.

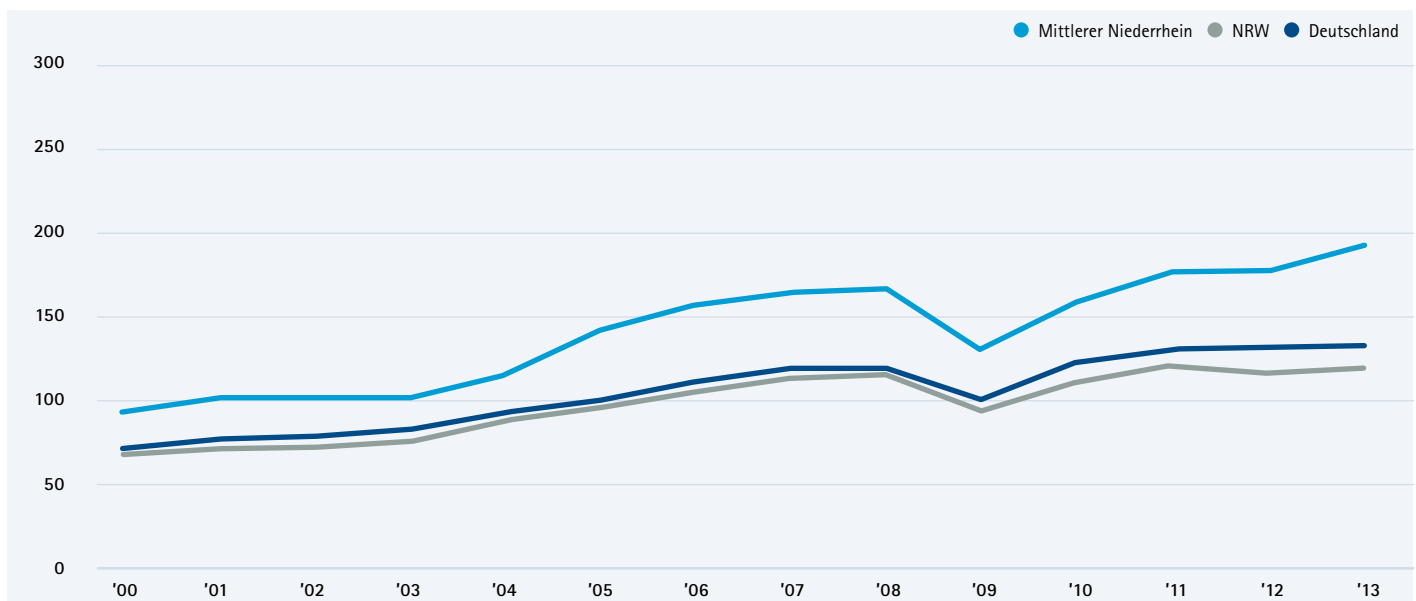
EXPORTKRAFT | MITTLERER NIEDERRHEIN, NRW UND DEUTSCHLAND

Abbildung 1 zeigt die Exportkraft – gemessen am Exportumsatz je Beschäftigten – am Mittleren Niederrhein im Vergleich zu Deutschland und Nordrhein-Westfalen (NRW). Im vergangenen Jahr hat sich die – bereits überdurchschnittlich starke – Exportkraft in der Region zwischen Nettetal und Dormagen noch einmal deutlich erhöht, während der entsprechende Wert in NRW in etwa konstant geblieben ist. So hat

sich die Exportintensität am Mittleren Niederrhein von 2012 bis 2013 um 8 Prozent gesteigert.

Am Mittleren Niederrhein wird mittlerweile pro Beschäftigten ein Auslandsumsatz von 192.000 Euro erzielt. In NRW (119.000 Euro) und in Deutschland (133.000 Euro) ist der entsprechende Wert deutlich niedriger.

Abb. 1 **Entwicklung der Exportkraft am Mittleren Niederrhein im Vergleich zu NRW und Deutschland**
Exportumsatz je Beschäftigten in Tausend €, 2000–2013



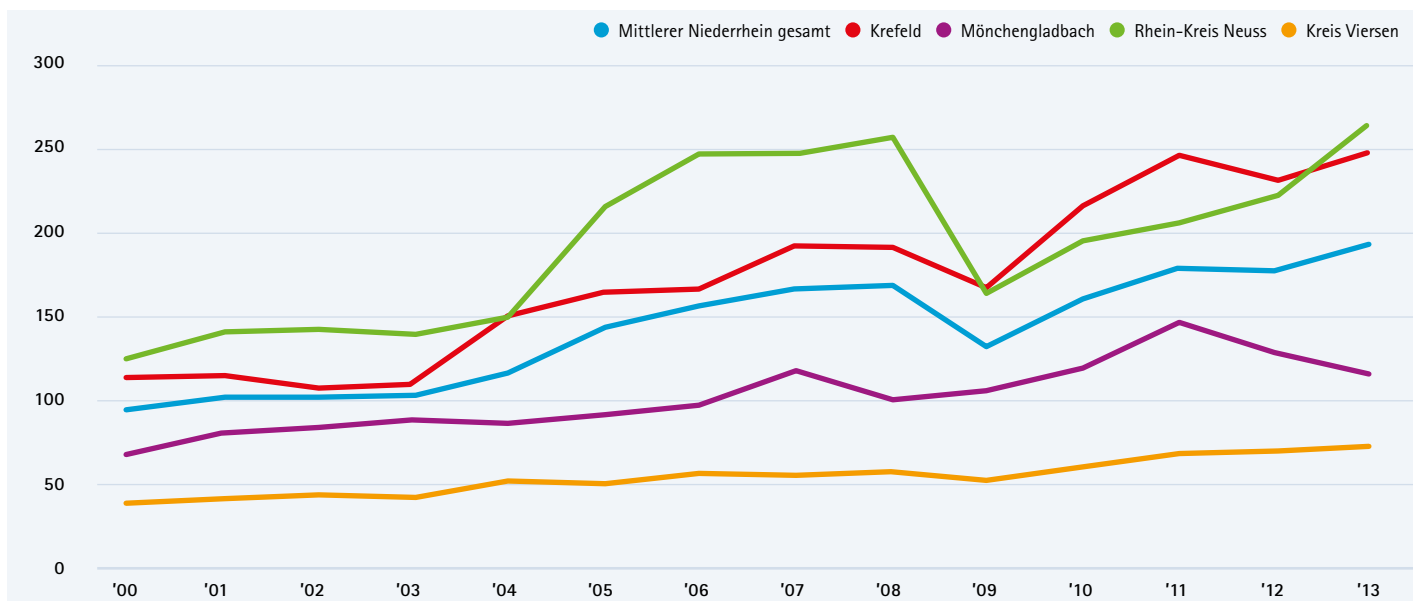
Quelle: Eigene Berechnung nach Erhebung der Statistischen Ämter

EXPORTKRAFT | MITTLERER NIEDERRHEIN UND TEILREGIONEN

Abbildung 2 zeigt, dass der Anstieg der Exportkraft am Mittleren Niederrhein insbesondere auf die beiden exportstärksten Teilregionen – den Rhein-Kreis Neuss und die Stadt Krefeld – zurückzuführen ist. In Krefeld wuchs der Auslandsumsatz je Beschäftigten von 2012 bis 2013 um 6 Prozent, im Rhein-Kreis Neuss sogar um 18 Prozent. Im Kreisgebiet dürfte ein Teil dieser deutlichen Steigerung jedoch auch auf einen Einmaleffekt

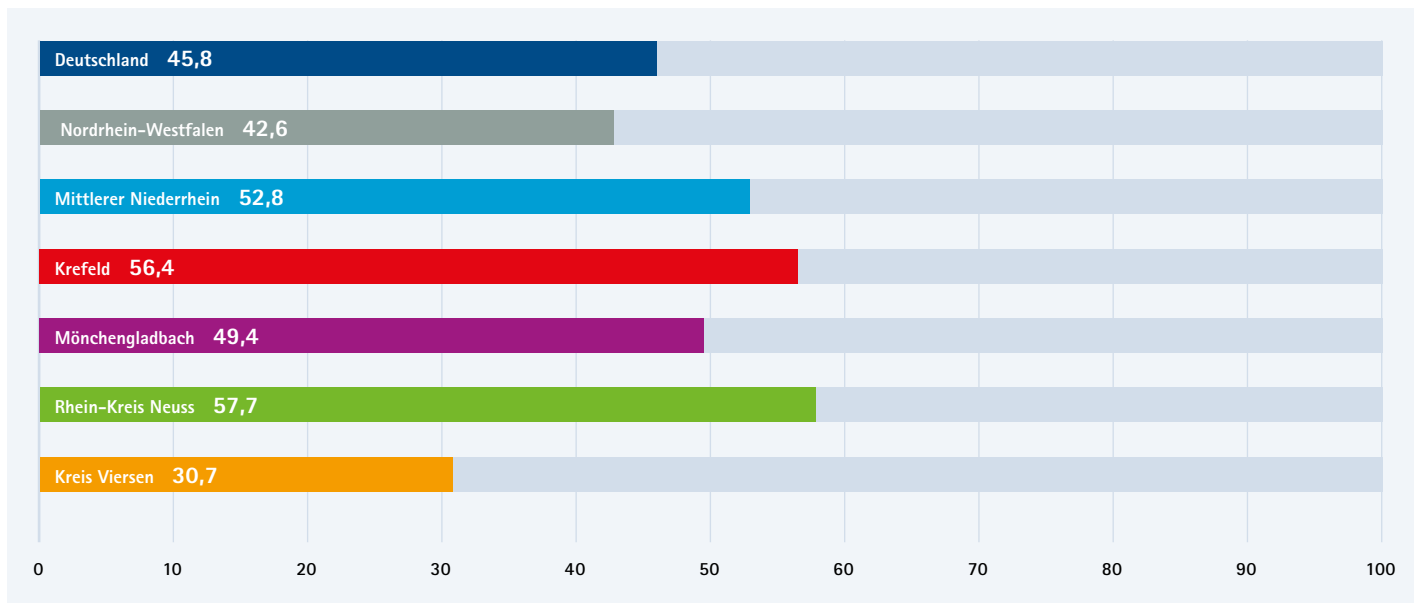
aus der Ernährungsindustrie zurückzuführen sein. Während die Exportkraft im Kreis Viersen im vergangenen Jahr konstant blieb, ist der Wert in Mönchengladbach sogar um gut 10 Prozent gesunken und liegt damit wieder unter dem Wert aus dem Jahr 2010.

Abb. 2 **Entwicklung der Exportkraft am Mittleren Niederrhein und in seinen Teilregionen**
Exportumsatz je Beschäftigten in Tausend €, 2000 – 2013



EXPORTQUOTE

Abb. 3 Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz
Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten 2013 in Prozent



Quelle: Eigene Berechnung nach Erhebung der Statistischen Ämter

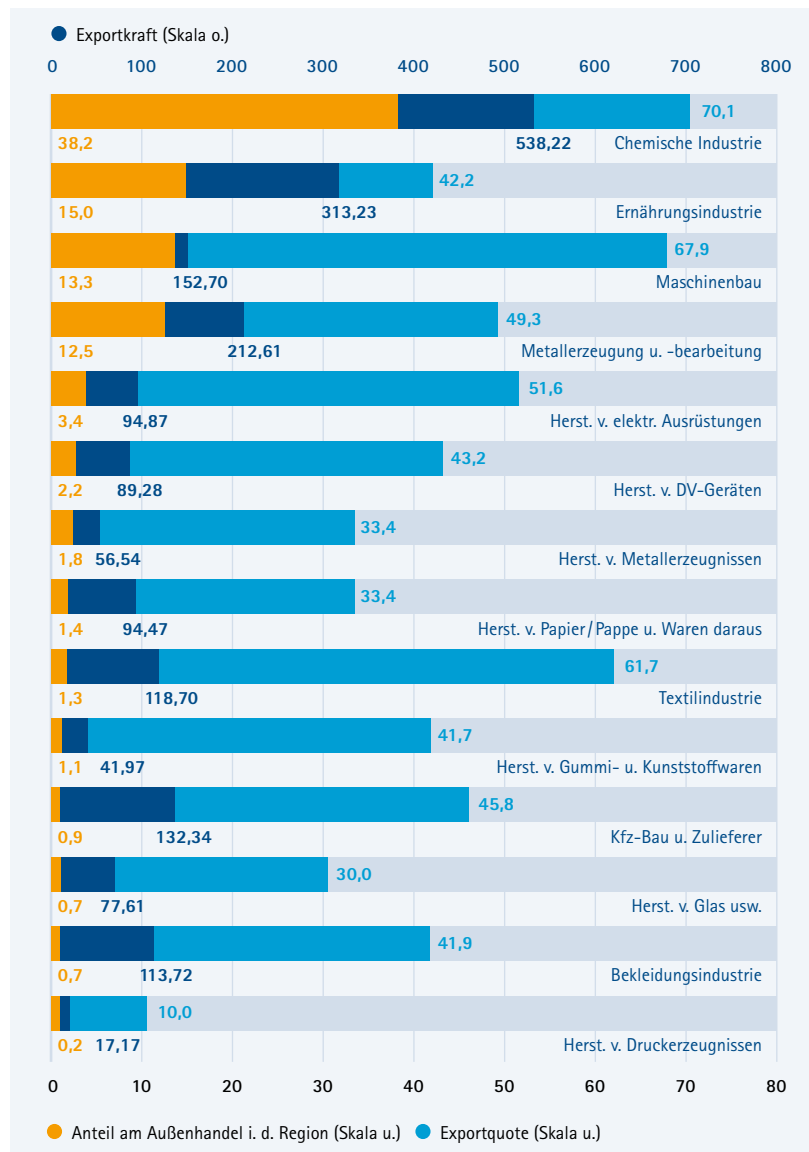
Der Mittlere Niederrhein hat die ausländischen Märkte sehr stark im Fokus. Dies zeigt die Darstellung der Exportquote für die Region sowie die vier Teilregionen. Nur im Kreis Viersen liegt die Exportquote unter dem Bundes- bzw. NRW-Schnitt. Mit einer Außenhandelsquote von knapp 31 Prozent verdienen die Unternehmen im Kreisgebiet nicht einmal jeden dritten Euro

im Ausland. Während in Mönchengladbach die Hälfte des Umsatzes im Ausland erzielt wird, liegen die Werte der Industrie in Krefeld und im Rhein-Kreis Neuss sogar noch etwas darüber (*Abbildung 3*).

EXPORTQUOTE | EXPORTKRAFT

Abbildung 4 zeigt die Exportdaten der verschiedenen Industriebranchen. Die höchste Exportkraft weisen mit der Chemischen Industrie, der Ernährungsindustrie, der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie dem Maschinenbau vier industrielle Leitbranchen des Niederrheins auf. Das Außenhandelsumsatzvolumen der Textilbranche ist indes zwar für die Region nur von unterdurchschnittlicher Bedeutung (1,3 Prozent am Gesamtauslandsumsatz), dennoch arbeitet diese Branche sehr außenhandelsorientiert. Dies zeigt die hohe Exportquote von über 60 Prozent.

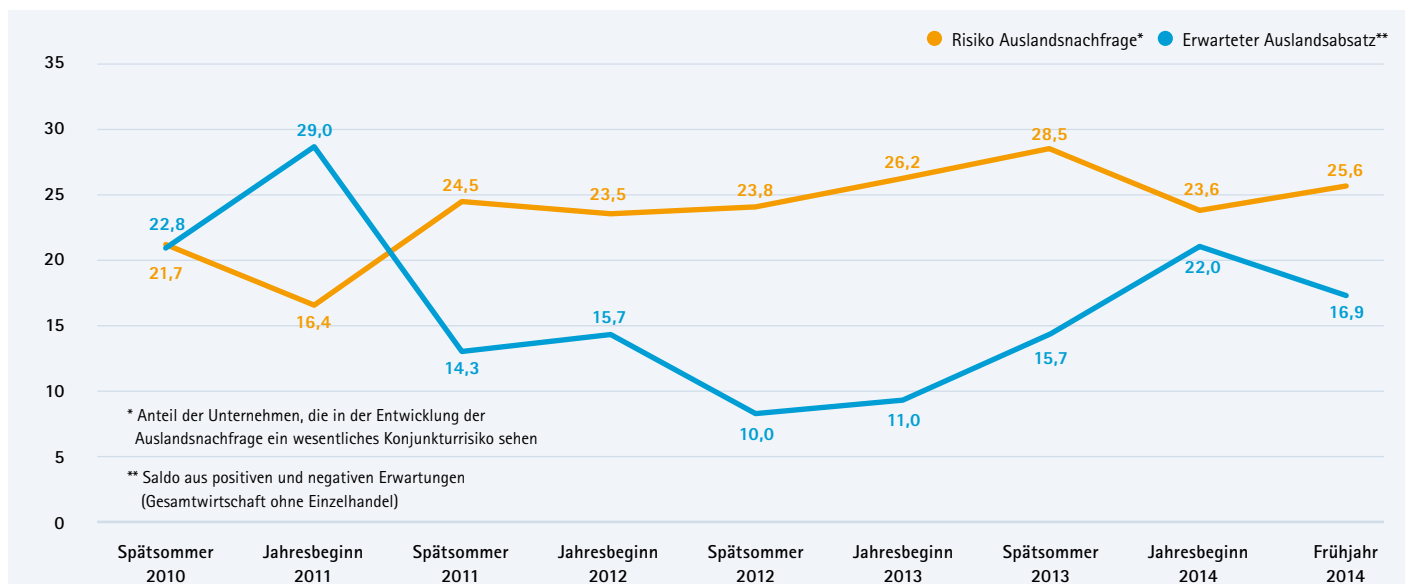
Abb. 4 Exportquote in Prozent und Exportkraft in Tsd. € nach Branchen Betriebe am Mittleren Niederrhein mit mehr als 20 Beschäftigten 2013



Quelle: Eigene Berechnung nach Erhebung der Statistischen Ämter

EXPORTENTWICKLUNG

Abb. 5 Entwicklung der erwarteten Auslandsnachfrage in der Region Mittlerer Niederrhein
Nennungen der Unternehmen in Prozent



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein

Abbildung 5 zeigt die Entwicklung des erwarteten Auslandsabsatzes. Grundlage ist die Konjunkturumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein. Zum Jahresbeginn 2014 erreichte dieser Indikator mit einem Wert von 22 Punkten (Saldo aus positiven und negativen Erwartungen der Entwicklung dieser Größe) sein 3-Jahres-Hoch. Die Unternehmen rechneten demnach mit einem starken Wachstum des Exports im Jahr 2014. Gleichzeitig sank nach Einschätzung der Unternehmen die Wahrscheinlichkeit, dass die Auslandsnachfrage zu einem wesentlichen Konjunkturrisiko werden könnte. Nur 24 nach zuvor 29 Prozent der Betriebe kamen zu dieser Einschätzung. Zum Frühjahr 2014 muss diese positive

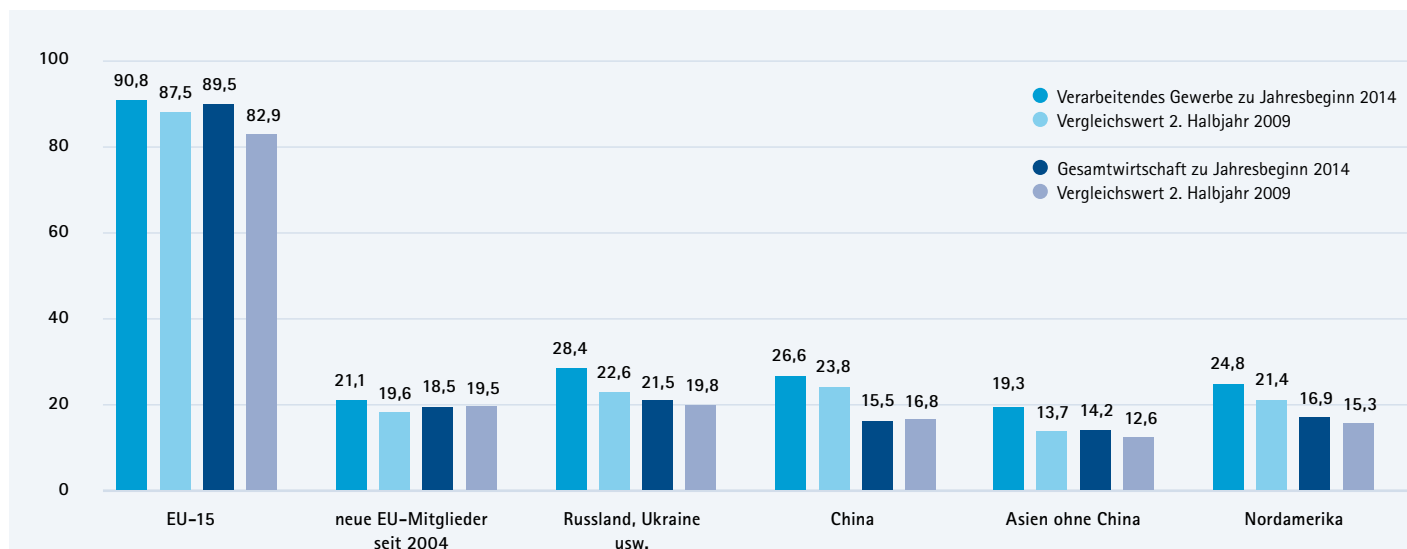
Erwartungshaltung wieder etwas revidiert werden. Weniger Unternehmen als zuvor rechnen mit einem Plus bei den Exporten. Der Erwartungssaldo sank auf 17 Punkte. Gleichzeitig stieg die Bedeutung des Risikos „Auslandsnachfrage“ für die allgemeine Konjunktur-entwicklung aus Sicht der Unternehmen leicht an. Insbesondere in der exportstarken Industrie haben viele Unternehmen ihre Exporterwartungen nach unten korrigiert, sodass sich der Auslandsumsatz nicht mit der zu Jahresbeginn 2014 erhofften Dynamik entwickeln dürfte. Dies ist sowohl auf die schwächelnden Schwellenländer sowie die Russland-Ukraine-Krise zurückzuführen.

EXPORTZIELE

Abbildung 6 zeigt die bevorzugten Zielregionen der exportorientierten Betriebe auf. Die EU-15-Länder gewinnen im mittelfristigen Vergleich mit dem Jahr 2009 sowohl in der Gesamtwirtschaft als auch im verarbeitenden Gewerbe wieder an Bedeutung. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich die Lage im Euroraum etwas entspannt. Auch die Nicht-EU-Staaten im Osten und Südosten Europas nannten insbesondere die verarbeitenden Betriebe als wichtiges Absatzgebiet. Diese Einschätzung wurde freilich zu Jahresbeginn und damit vor der Eskalation des Konflikts in der Ukraine getroffen. Diese Grafik zeigt daher, dass der Konflikt einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen am Mittleren Niederrhein haben dürfte. Dass diese Gefahr besteht, untermauert auch eine aktuelle

Umfrage der IHK Mittlerer Niederrhein aus dem Frühsommer. Jeder fünfte Betrieb aus der Industrie, dem Großhandel und der Dienstleistungsbranche verspürt einen – wenn auch geringen – Einfluss. 4 Prozent der Betriebe melden einen starken Einfluss auf die eigene Geschäftstätigkeit. Überdurchschnittlich deutlich trifft die Ukraine-Krise die Investitionsgüterproduzenten. Hierunter fällt u. a. der exportstarke Maschinenbau. Jedes dritte Unternehmen aus diesem Wirtschaftszweig beklagt einen zumindest geringen, jeder fünfte Betrieb sogar einen großen Einfluss des Konflikts auf die Geschäftslage. Da gerade dieser Wirtschaftszweig sehr wertschöpfungsstark ist, hat die Krise das Potenzial sich nachhaltig negativ auf das Wachstum auszuwirken.

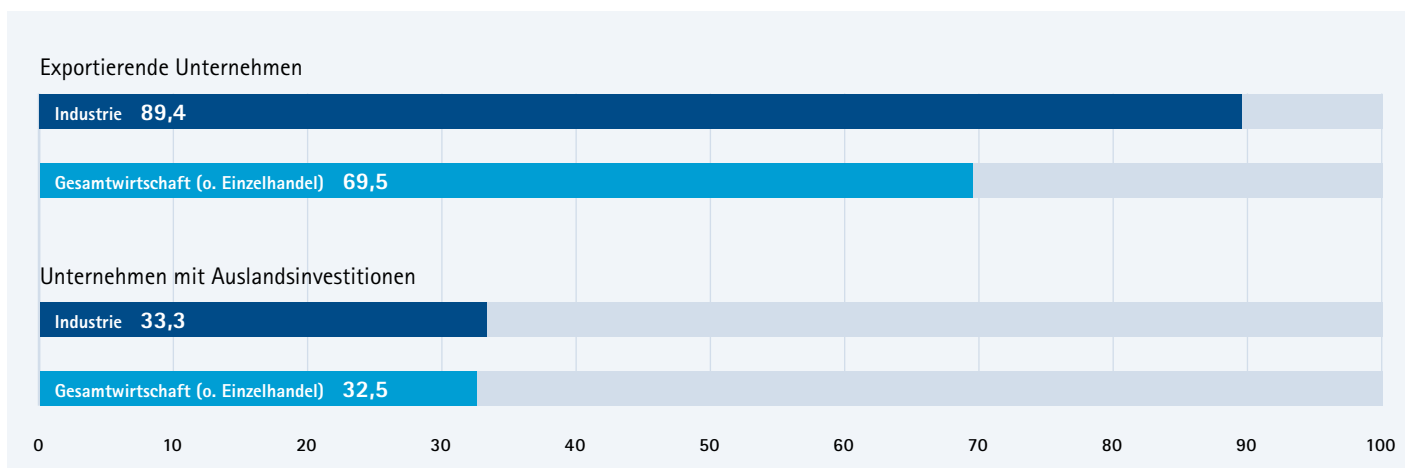
Abb. 6 Zielregionen des Exportgeschäfts exportorientierter Unternehmen am Mittleren Niederrhein
Gesamtwirtschaft ohne Einzelhandel, Anteil an allen exportorientierten Unternehmen in Prozent,
Mehrfachnennungen möglich, 2014 und 2009 im Vergleich



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein

EXPORT- UND AUSLANDSINVESTITIONSINTENSITÄT

Abb. 7 Anteil der Unternehmen, die exportieren vs. Anteil der Unternehmen, die im Ausland investieren
Gesamtwirtschaft ohne Einzelhandel, Anteil der antwortenden Unternehmen am Mittleren Niederrhein in Prozent zu Jahresbeginn 2014



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein

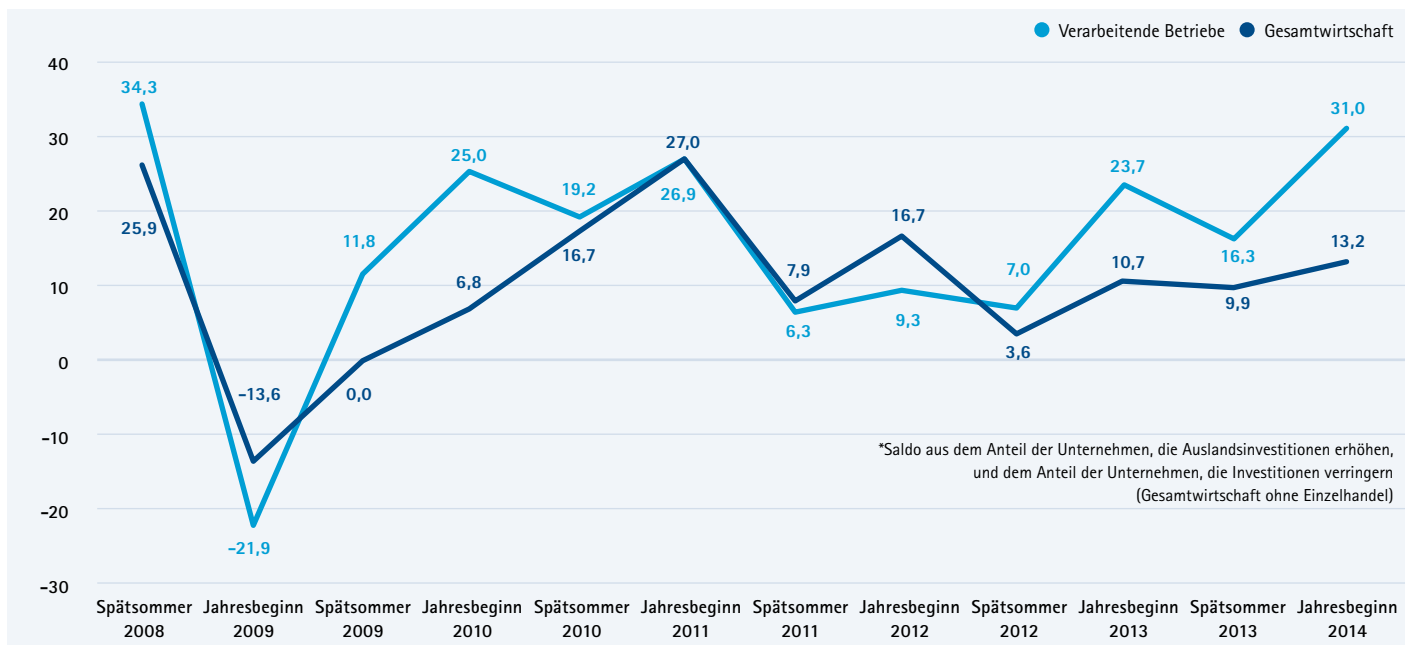
Neben dem Export von Gütern umfasst die Auslandsaktivität von Unternehmen auch die Investitionstätigkeit an ausländischen Standorten. Zunächst fällt auf, dass der Anteil der exportorientierten Unternehmen insbesondere in der Industrie ausgesprochen hoch ist. Knapp 90 Prozent der Unternehmen sind im Außenhandel aktiv (*Abbildung 7*). In der Gesamtwirtschaft (der Einzelhandel wurde nicht befragt) erzielen knapp 70 Prozent der Betriebe Auslandsumsätze. Investitionen im Ausland werden dagegen nur von einem Drittel der Unternehmen durchgeführt.

ENTWICKLUNG DER AUSLANDSINVESTITIONEN

Zu Jahresbeginn 2014 planten die Unternehmen am Mittleren Niederrhein per Saldo eine spürbare Erhöhung ihrer Auslandsinvestitionen (*Abbildung 8*). Der Saldo aus dem Anteil der Unternehmen, die ihre Auslandsbudgets erhöhen wollten und dem Anteil der Betriebe, die eine Verringerung planten, stieg von 10 auf 13 Punkte an, in der Industrie sogar von 16 auf 31 Punkte. Diese deutliche Erhöhung muss dabei differenziert betrachtet werden. Wenn viele Unternehmen der Region im Ausland aktiv sind und ihre Aktivität erhöhen möchten,

ist dies ein gutes Zeichen dafür, dass die regionale Wirtschaft gut aufgestellt ist und einen positiven Konjunkturverlauf erwartet. Problematisch ist es jedoch, wenn die verstärkte Auslandsaktivität auch auf eine schwindende Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland zurückzuführen ist. *Abbildung 10* wird zeigen, dass ein Teil der Auslandsinvestitionen tatsächlich Nachteilen des Wirtschaftsstandorts Deutschland geschuldet ist.

Abb. 8 **Entwicklung der geplanten Auslandsinvestitionen exportorientierter Unternehmen am Mittleren Niederrhein in Prozentpunkten***

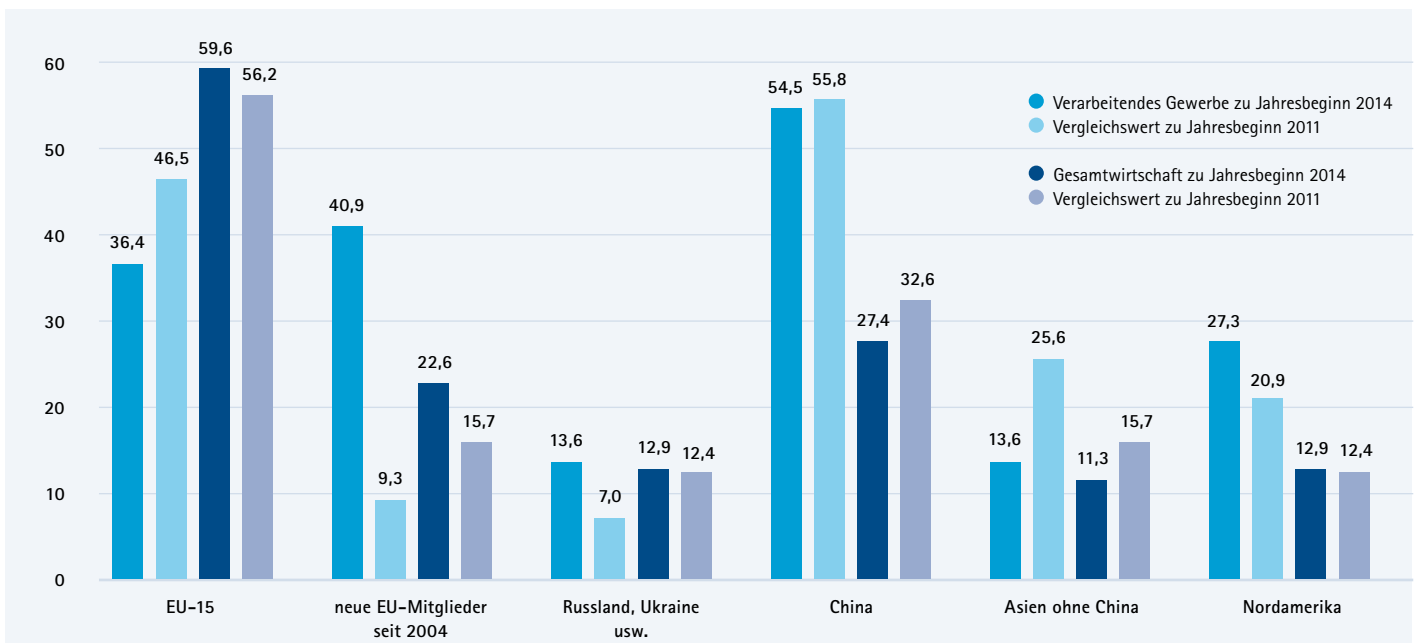


INVESTITIONSZIELREGIONEN

Abbildung 9 gibt einen Überblick über die Zielregionen der von Betrieben am Mittleren Niederrhein geplanten Auslandsinvestitionen. Verglichen wurden die Daten zu Jahresbeginn 2014 mit Werten von vor drei Jahren. Kaum Änderungen hat es bei der Präferenz der Industrieunternehmen gegeben, in China zu investieren. Mehr als die Hälfte der im Ausland aktiven verarbeitenden Betriebe geben China als wichtige Zielregion ihrer

Auslandsinvestments an. Zudem haben die 2004 bzw. 2007 neu aufgenommenen EU-Staaten bei den Unternehmen am Mittleren Niederrhein mittlerweile eine hohe Bedeutung als Zielregionen für Auslandsinvestitionen. Dies gilt insbesondere für Industriebetriebe. Die Bereitschaft, im Osten Europas zu investieren, dürfte durch die aktuellen politischen Auseinandersetzungen allerdings etwas geringer werden.

Abb. 9 Zielregionen der Auslandsinvestitionen exportorientierter Unternehmen am Mittleren Niederrhein
Gesamtwirtschaft ohne Einzelhandel, Anteil in Prozent, Mehrfachnennungen möglich, 2014 und 2011 im Vergleich

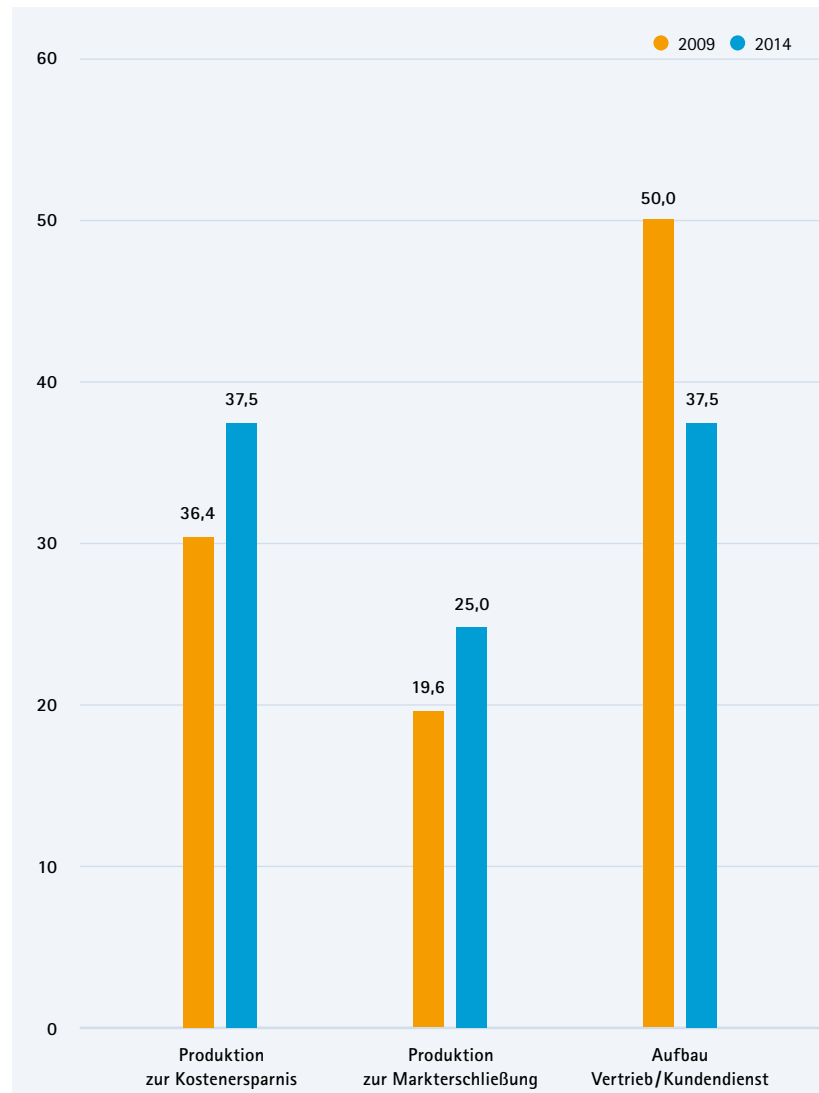


Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein

INVESTITIONSMOTIVE

Abbildung 10 zeigt die Funktionen der Auslandsinvestitionen im 5-Jahres-Vergleich auf. Es ist erkennbar, dass der Anteil der im Ausland aktiven Industrieunternehmen wächst, der Auslandsinvestitionen tätigt, um kostengünstigere Produktionseinheiten aufzubauen. Dieser Trend ist auch bundesweit zu beobachten und damit eng mit den Bedingungen am Standort Deutschland verknüpft. Dazu passt das Ergebnis einer Zusatzbefragung der IHK Mittlerer Niederrhein: Für knapp jeden fünften verarbeitenden Betrieb der Region, der im Ausland investiert, ist ein günstigerer Zugang zu Energie und Rohstoffen ein Kriterium, Produktionseinheiten im Ausland aufzubauen. Auch erhöhte Handelshemmnisse beim Export werden von jedem vierten im Ausland aktiven Industrieunternehmen als Begründung benannt.

Abb. 10 **Funktionsschwerpunkte der Auslandsinvestitionen**
Anteil an allen im Ausland investierenden Unternehmen
am Mittleren Niederrhein, Angaben in Prozent



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Mittlerer Niederrhein



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

Friedrichstraße 40
41460 Neuss

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Stefan Enders

Geschäftsbereich International
Telefon: 02131 9268-562
E-Mail: enders@neuss.ihk.de

Gregor Werkle

Geschäftsbereich Wirtschaftspolitik
Telefon: 02151 635-353
E-Mail: werkle@krefeld.ihk.de

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de